

Volks-Zeitung

Der Stand der Mark. Table with columns: Einheitswert, Letzter Kurs, Vorletzter Kurs, Kurs v. 1.7.1914. Lists various currencies like New York, Amsterdam, London, etc.

mit täglichem Unterhaltungs-Blatt Illustrierter Familien-Zeitung und illustriertem Witzblatt WK

Lebensmittelpreise von heute. Haulige Kleinhandelspreise der Berliner Zentralmarkthalle. Includes prices for flour, sugar, and other goods.

Schnelldienst

Die Genfer Konferenz hat Ausschüsse gebildet, die bis auf einen, in Oberösterreich tagen sollen, und sich heute bis zum 15. Januar verziehen. Ein deutsch-französisches Wirtschaftsabkommen über Ostösterreich ist in Vorbereitung. Die in der Einfließen der Genfer Konferenz politisch engagierten sind in den Vordergrund getreten. Graf Kerschbaumer wird in der nächsten Zeit familiäre Angelegenheiten abzuwickeln beabsichtigen; so ist für die nächste Woche ein Besuch in Niederösterreich geplant. Die Delegation aus Genf, die unter Führung Wolffs bereits in Brüssel und Frankfurt a. M. weilte, wird morgen in Berlin eintriften, um die Arbeit in Spandau und Godesburg in Angriff zu nehmen. Lord Robert Cecil trat in einer Rede in Brüssel für die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund ein.

Ein neuer Fall Agadir?

Eine englische Panterfahrt.

Die Regierung hat beschlossen, nach Mexiko in Cilicien in der Nähe von Alexandrette ein Kriegsschiff zu entsenden. Paris, 26. November. (E. E.) Die Nachricht von der Entsendung eines englischen Kriegsschiffes nach Cilicien ruft in der französischen Presse außerordentliche Aufregung hervor. Man sieht darin eine Verschärfung des Konflikts mit England. Die Note der englischen Regierung über das Angorabündnis ist in Paris noch nicht eingetroffen. Man erwartet sie für heute nachmittag. Daß England dieser Note entscheidenden Charakter beizulegen will, wie es Frankreich wünscht, geht aus der Tatsache hervor, daß England ein Kriegsschiff entsandt hat. Die Tragweite dieser Maßnahme läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen. Der „Matin“ geht so weit, zu behaupten, daß England in diesem Augenblick in Cypern Truppen konzentriert. Höhere Offiziere drücken die Überzeugung aus, daß für England die Stunde gekommen sei, um in Cilicien dieselbe zu tun, was Deutschland in Agadir mit der Entsendung des „Panther“ beabsichtigte.

Eine sehr deutliche Darstellung. Die englische Antwort. Paris, 25. November. (W. Z. B.) Gewo. Smeitel aus London: Die Note der englischen Regierung an die französische Regierung ist vom englischen Kabinett genehmigt worden. Sie wird der französischen Regierung wahrscheinlich morgen vormittag zugeleitet werden. Die zur Regelung der durch den Vertrag von Angora hervorgerufenen Meinungsverschiedenheiten hat die britische Regierung Maßnahmen getroffen, um ihre Interessen in Kleinasien zu schützen, und hat zu diesem Zweck beschlossen, ein Kriegsschiff nach Alexandria zu entsenden.

Droht England mit Vertragsauflösung? London, 26. November. (W. Z. B.) „Morning Post“ meldet: Die Antwort der britischen Regierung auf die letzte französische Note, betreffend Angora, ist gestern abend nach Paris abgegangen worden. In amtlichen Kreisen bleibt man dabei, wenn die französische Regierung nicht einen klaren Beweis ihrer Absicht, die Genente unverändert zu erhalten, ablegt, werde jede Nation gezwungen sein, ihren eigenen Weg zu gehen.

Heute Vertagung der Genfer Konferenz.

Bildung der Ausschüsse, die in Oberösterreich tagen. - Nächste Sitzung der Gesamtkonferenz am 13. Januar.

Gewerkschaften und Kriegsproblem.

Genf, 25. November. (W. Z. B.) Die deutsch-polnische Konferenz erledigte heute ihre wesentlichen vorläufigen Aufgaben, das heißt, einseitige Aufstellung des Arbeitsplanes, und kam dabei zu dem von deutscher Seite beabsichtigten Beschluß, daß die Unterausschüsse ihre Sitzungen in Oberösterreich abhalten. Die Unterausschüsse, an der Zahl elf, werden sich folgende Aufgaben teilen: 1. Eisenbahnwesen. 2. Elektrizität und Wasser. 3. Wohnungswesen. 4. Post, Telegraph und Telephon. 5. Zollwesen. 6. Rohle und Bergwerksprodukte. 7. Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände. 8. Soziale Versicherung. 9. Grenzverkehr. 10. Gesetzgebung, Privatrechte und Nationalität. 11. Schutz der Kinderheiten. Alle diese Kommissionen treten am 9. Dezember in Oberösterreich zusammen, mit Ausnahme der Kommission für die Kinderheiten, die nach Genf berufen wird. Später soll noch eine Interkommission berufen werden, die die Funktionen der gemeinsamen Kommission, das Schiedsgericht und die anderen zwischenstaatlichen Organe zu prüfen und die Ausführung des Abkommens zu sichern hat. Vorausgesetzt wird diese auch in Genf stattfinden und mit ihrer Zulassung vor allem und in erster Linie zu kämpfen haben gegen die schimmernden Auswüchse der bestehenden Weltordnung: Reaktion, Militarismus und Krieg. Weit davon entfernt, die Erinnerung an die Grausamkeit des Krieges allmählich abzumildern, macht jeder Tag, der seit dem Krieg verfließen ist, dem Arbeiter immer mehr begründet, welche verhältnismäßig geringe Bedeutung dem Kampf um die Verbesserung der Arbeitsbedingungen zukommt im Vergleich mit dem gewaltigen Ringen um eine neue soziale Ordnung und dem erbitterten unerbittlichen Kampf gegen den Militarismus und für den Weltfrieden. Der Beschluß des Amsterdamer Kongresses, an sich nicht allzu sehr formuliert, wurde denn auch vom Londoner Kongress des Internationalen Gewerkschaftsbundes im November 1920 nicht nur bekräftigt, sondern, wie die untenstehende Resolution zeigt, in weit schärferer Form einstimmig angenommen: Der internationale Gewerkschaftsbund erklärt, daß die Gewerkschaftsbewegung neben ihrer gewöhnlichen Aktion für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen national und international den Kampf führt gegen Kapitalismus und Imperialismus. Der Kongress erklärt, daß dieser Kampf sich vor allem zu richten hat gegen den Militarismus in allen seinen Formen.

Genf, 25. November. (W. Z. B.) Die deutsch-polnische Konferenz erledigte heute ihre wesentlichen vorläufigen Aufgaben, das heißt, einseitige Aufstellung des Arbeitsplanes, und kam dabei zu dem von deutscher Seite beabsichtigten Beschluß, daß die Unterausschüsse ihre Sitzungen in Oberösterreich abhalten. Die Unterausschüsse, an der Zahl elf, werden sich folgende Aufgaben teilen: 1. Eisenbahnwesen. 2. Elektrizität und Wasser. 3. Wohnungswesen. 4. Post, Telegraph und Telephon. 5. Zollwesen. 6. Rohle und Bergwerksprodukte. 7. Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände. 8. Soziale Versicherung. 9. Grenzverkehr. 10. Gesetzgebung, Privatrechte und Nationalität. 11. Schutz der Kinderheiten. Alle diese Kommissionen treten am 9. Dezember in Oberösterreich zusammen, mit Ausnahme der Kommission für die Kinderheiten, die nach Genf berufen wird. Später soll noch eine Interkommission berufen werden, die die Funktionen der gemeinsamen Kommission, das Schiedsgericht und die anderen zwischenstaatlichen Organe zu prüfen und die Ausführung des Abkommens zu sichern hat. Vorausgesetzt wird diese auch in Genf stattfinden und mit ihrer Zulassung vor allem und in erster Linie zu kämpfen haben gegen die schimmernden Auswüchse der bestehenden Weltordnung: Reaktion, Militarismus und Krieg. Weit davon entfernt, die Erinnerung an die Grausamkeit des Krieges allmählich abzumildern, macht jeder Tag, der seit dem Krieg verfließen ist, dem Arbeiter immer mehr begründet, welche verhältnismäßig geringe Bedeutung dem Kampf um die Verbesserung der Arbeitsbedingungen zukommt im Vergleich mit dem gewaltigen Ringen um eine neue soziale Ordnung und dem erbitterten unerbittlichen Kampf gegen den Militarismus und für den Weltfrieden. Der Beschluß des Amsterdamer Kongresses, an sich nicht allzu sehr formuliert, wurde denn auch vom Londoner Kongress des Internationalen Gewerkschaftsbundes im November 1920 nicht nur bekräftigt, sondern, wie die untenstehende Resolution zeigt, in weit schärferer Form einstimmig angenommen: Der internationale Gewerkschaftsbund erklärt, daß die Gewerkschaftsbewegung neben ihrer gewöhnlichen Aktion für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen national und international den Kampf führt gegen Kapitalismus und Imperialismus. Der Kongress erklärt, daß dieser Kampf sich vor allem zu richten hat gegen den Militarismus in allen seinen Formen.

lagen. In den Ausschüssen führt abwechselnd ein Deutscher und ein Pole den Vorsitz. Es wird Sorge dafür getragen, daß der Präsident der Konferenz, Calonder, über die Arbeiten der Ausschüsse auf dem laufenden bleibt. Sie sollen ihre Arbeiten so früh fertigstellen, daß am 15. Januar die Gesamtkonferenz der Regierungsbevollmächtigten wieder in Genf zu einer zweiten Sitzung zusammenkommen kann. Die beschlossenen und die politischen Bevollmächtigten werden dann dem Präsidenten ihre Vorschläge unterbreiten. Wie die kurze, heute abend von der Konferenz ausgearbeitete Mitteilung feststellt, wird der Text des Abkommens herausgegeben von den beiden Vertretungen mit dem Präsidenten Calonder aufgestellt werden, wobei der Präsident darüber zu wachen hat, daß jeder Text dem Beschluß der alliierten Mächte entspricht. Im Falle der Uneinigkeit zwischen den beiden Parteien soll der Präsident selbst den endgültigen Text festlegen. Damit hätte die Gesamtkonferenz ihre wichtigsten Arbeiten abgeschlossen. Sie wird daher nur noch am Sonntagvormittag um 11 Uhr zu einer Schlussitzung zusammenzutreten, in der allerdings jedenfalls noch einige Einzelragen erörtert werden können. Dann wird sie sich sofort bis zum 15. Januar verziehen, was natürlich nicht ausschließt, daß eine Zusammenkunft nach Genf früher anberaumt werden kann.

Die deutsche Abordnung reist morgen gleich nach der Sitzung nach Deutschland zurück. Der internationale Gewerkschaftsbund erklärt, daß die Hoffe des Militarismus und des internationalen Bogotts in ihrem Kampfe gegen die Reaktion und für den Weltfrieden angewachsen ist. Daß es den Gewerkschaften, die den Internationalen Gewerkschaftsbund bilden, mit diesem Beschluß in der Tat ernst ist, daß sie ihren Willen zum Krieg und ihren Entschluß, von ihrer wirtschaftlichen Macht im Kampfe gegen Militarismus und Reaktion Gebrauch zu machen, nicht bloß auf dem Papier zu befehlen wünschen, haben sie in dem knapp drei Jahren, die seit dem Krieg verfließen sind, bereits durch die Tat bewiesen. Es sei nur an den Versuch erinnert, mit Hilfe des wirtschaftlichen Bogotts das Blutregime in Ungarn zu Fall zu bringen und die Arbeiterklasse dieses Landes von ihren Helfern zu befreien. Es sei weiter an die seinerzeitigen Bemühungen erinnert, durch Arbeitslosigkeit den Transport von Waffen und anderem Kriegsmaterial für den Kampf gegen Sowjetrußland bestimmt, zu verhindern. Und es sei schließlich erwähnt, wie die Drohung des Internationalen Gewerkschaftsbundes mit dem Generalstreik das ihrige dazu beigetragen hat, den Einmarsch der Entente-Truppen in das Ruhrgebiet zu verhindern.